



Dittrichring 24 · 04109 Leipzig
Postfach 10 03 45 · D-04003 Leipzig
Tel.: 0341 / 9 61 24 43
Fax: 0341 / 9 61 24 99
Internet: www.runde-ecke-leipzig.de
E-mail: mail@runde-ecke-leipzig.de

RESÜMEE

Leipzig, den 06.05.2012

Unser Zeichen: resümee MuNa 2012

"Nachtaktiv": 4. Leipziger und Hallenser Museumsnacht am 5. Mai 2012

In diesem Jahr feierte Leipzig zum vierten Mal in Kooperation mit Halle unter dem Motto „Nachtaktiv“ die Museumsnacht und selbstverständlich beteiligte sich auch das Bürgerkomitee wieder mit dem Museum in der Runden Ecke, dem Museum im Stasi-Bunker und der ehemaligen zentralen Hinrichtungsstätte der DDR an dem Programm.

In der Runden Ecke informierten Gruppenbegleiter circa 1.000 Besucher über die nächtlichen Tätigkeiten des MfS. So konnten die Besucher einiges über konspirative Treffen, Telefonüberwachung, aber auch die nächtlichen Versuche der Stasi ihre Untaten im Zuge der Friedlichen Revolution zu verwischen und die daraus folgende Besetzung der Stasi-Zentrale in Leipzig.

Im ehemaligen Kinosaal der Staatssicherheit fanden stündlich Führungen statt, die sich regen Zuspruches erfreuten, und die Ereignisse des Herbstes '89 Revue passieren ließen. Besonders beliebt bei den Gästen war der Film „Huren unter Honecker“ einer Dokumentation aus den 1990er Jahren. Er zeigt, wie sich die Prostitution in der Illegalität in der DDR organisierte und wie sich die Stasi diese Schattenwelt zu nutzen machte um westliche Messebesucher auszuspionieren. Dadurch bekommt die Bezeichnung „Inoffizieller Mitarbeiter mit direkter Feindberührung“ einen ganz besonderen Klang.

Außerdem fand im Kinosaal eine Veranstaltung mit Helmuth Müller-Enbergs statt. Er gilt als der Experte für die Akten der inoffiziellen Mitarbeiter der Staatssicherheit und deckte überraschend auf, dass der Westberliner Polizist Karl Heinz Kurras, der am 2. Juni 1967 den Studenten Benno Ohnesorg erschoss, für die Staatssicherheit arbeitete. Mit großem Interesse folgte das Publikum Müller-Enbergs Ausführungen über den einzelnen Formen der IMs und bekam noch einige teils tragische, teils amüsante Geschichten aus dem Leben der IMs zu hören.

Trotz schlechten Wetters und eines verschlossenen Tores, das die Öffnungszeit um zwei Stunden verzögerte und die Mitarbeiter des Bürgerkomitees zwang, Führungen im Außengelände anzubieten, kamen zur Museumsnacht über 1.150 Besucher zur letzten Hinrichtungsstätte der DDR. Dies bedeutete erneut sehr lange Schlangen, die fast bis zur Karl-Liebkecht-Straße reichten. Die letzte Führung war daher erst in der Nacht um 1.30 Uhr beendet.

Die Besucher zeigten sich sehr interessiert und trotzten der langen Wartezeit und den feuchten, engen Räumen. Zwei Mitarbeiter der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ erläuterten die Geschichte des Ortes, die Hintergründe der Todesstrafe in der DDR und die Abläufe der Vollstreckungen. Viele Besucher betonten im Anschluss die unbedingte Notwendigkeit, die letzte deutsche Hinrichtungsstätte dauerhaft zu erhalten und für Besucher zugänglich zu machen. Die ehemalige Hinrichtungsstätte öffnet wieder zum Tag des offenen Denkmals im September 2012. Aufgrund der technischen Probleme wird die Öffnungszeit etwas verlängert werden.

Auch das etwas abseits von Leipzig gelegene Museum im Stasi-Bunker konnte einen Besucherrekord von fast 400 Besuchern zur Museumsnacht verzeichnen. Das lag bestimmt auch an den verlängerten Öffnungszeiten: Erstmals lud das Museum im Stasi-Bunker von 17.00 bis 1.00 Uhr zur Besichtigung der Anlage ein. Besonders in den ersten zwei Stunden herrschte großer Besucherandrang, aber auch zu später Stunde ließen sich hartgesottene Besucher nicht von der Dunkelheit und der nächtlichen Atmosphäre des Geländes abschrecken. Hier konnten sie das Außengelände, die Ausstellung und das Bunker-Innere erkunden und durch Einführungsvorträge und Führungen alles über die Ernstfallplanung des MfS erfahren.